

Markus 7

Unrevidierte Elberfelder Übersetzung von 1932



1 Und es versammeln sich zu ihm die Pharisäer und etliche der Schriftgelehrten, die von Jerusalem gekommen waren; **2** und als sie etliche seiner Jünger mit unreinen, das ist ungewaschenen Händen Brot essen sahen, **3** (denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, es sei denn, daß sie sich sorgfältig die Hände waschen, indem sie die Überlieferung der Ältesten¹ halten; **4** und vom Markte kommend, essen sie nicht, es sei denn, daß sie sich waschen; und vieles andere ist, was sie zu halten überkommen haben: Waschungen der Becher und Krüge und ehernen Gefäße und Tischlager;) **5** [sodann] fragen ihn die Pharisäer und die Schriftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach der Überlieferung der Ältesten, sondern essen das Brot mit unreinen Händen? **6** Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Trefflich hat Jesaias über euch Heuchler geweissagt, wie geschrieben steht: „Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit entfernt von mir. **7** Vergeblich aber verehren sie mich, indem sie als Lehren Menschengebote lehren.“² **8** [Denn] das Gebot Gottes aufgebend, haltet ihr die Überlieferung der Menschen: Waschungen der Krüge und Becher, und vieles andere dergleichen ähnliche tut ihr. **9** Und er sprach zu ihnen: Trefflich hebt ihr das Gebot Gottes auf, auf daß ihr eure Überlieferung haltet. **10** Denn Moses hat gesagt: „Ehre deinen Vater und deine Mutter!“³ und: „Wer Vater oder Mutter flucht⁴, soll des Todes sterben“.⁵ **11** *Ihr* aber saget: Wenn ein Mensch zu dem Vater oder zu der Mutter spricht: Korban (das ist Gabe⁶) sei das, was irgend dir von mir zunutze kommen könnte -; **12** und ihr lasset ihn so nichts mehr für seinen Vater oder seine Mutter tun, **13** indem ihr das Wort Gottes ungültig machet durch eure Überlieferung, die ihr überliefert habt; und vieles dergleichen ähnliche tut ihr. **14** Und als er die Volksmenge wieder herzuggerufen hatte, sprach er zu ihnen: Höret mich alle und verstehtet! **15** Da ist nichts, was von außerhalb des Menschen in denselben eingeht, das ihn verunreinigen kann, sondern was von ihm ausgeht, das ist es, was den Menschen verunreinigt. **16** Wenn jemand Ohren hat zu hören, der höre!

17 Und als er von der Volksmenge weg in ein Haus⁷ eintrat, befragten ihn seine Jünger über das Gleichnis. **18** Und er spricht zu ihnen: Seid auch ihr so unverständlich? Begreift ihr nicht, daß alles, was von außerhalb in den Menschen eingeht, ihn nicht verunreinigen kann? **19** Denn es geht nicht in sein Herz hinein, sondern in den Bauch, und es geht heraus in den Abort, indem so alle Speisen gereinigt werden⁸. **20** Er sagte aber: Was aus dem Menschen ausgeht, das verunreinigt den Menschen. **21** Denn von innen aus dem Herzen der Menschen gehen hervor die schlechten Gedanken, Ehebruch, Hurerei, Mord, **22** Dieberei, Habsucht⁹, Bosheit¹⁰, List, Ausschweifung, böses¹¹ Auge, Lästerung, Hochmut, Torheit; **23** alle diese bösen Dinge gehen von innen heraus und verunreinigen den Menschen.

24 Und er stand auf von dannen und ging hin in das Gebiet von Tyrus und Sidon; und als er in ein Haus getreten war, wollte er, daß niemand es erfahre; und er konnte nicht verborgen sein. **25** Aber alsbald hörte ein Weib von ihm, deren Töchterlein einen unreinen Geist hatte, kam und fiel nieder zu seinen Füßen; **26** das Weib aber war eine Griechin, eine Syro-Phönicierin von Geburt; und sie bat ihn, daß er den Dämon von ihrer Tochter austreibe. **27** [Jesus] aber sprach zu ihr: Laß zuerst die Kinder gesättigt werden, denn es ist nicht schön, das Brot der Kinder zu nehmen und den Hündlein¹² hinzuwerfen. **28** Sie aber antwortete und spricht zu ihm: Ja, Herr; denn es essen ja auch die Hündlein unter dem Tische von den Brosamen der Kinder¹³. **29** Und er sprach zu ihr: Um dieses Wortes willen gehe hin; der Dämon ist von deiner Tochter ausgefahren. **30** Und sie ging hin nach ihrem Hause und fand den Dämon ausgefahren und die Tochter auf dem Bette liegen.

31 Und als er aus dem Gebiet von Tyrus und Sidon wieder weggegangen war, kam er an den See von Galiläa, mitten durch das Gebiet von Dekapolis¹⁴. **32** Und sie bringen einen Tauben zu ihm, der schwer redete, und bitten ihn, daß er ihm die Hand auflege. **33** Und er nahm ihn von der Volksmenge weg besonders und legte seine Finger in seine Ohren; und er spätzte und rührte seine Zunge an; **34** und, gen Himmel blickend, seufzte er und spricht zu ihm: Ephata! das ist:

Werde aufgetan! **35** Und alsbald wurden seine Ohren aufgetan, und das Band seiner Zunge wurde gelöst, und er redete recht. **36** Und er gebot ihnen, daß sie es niemand sagen sollten. Je mehr *er* es ihnen aber gebot, desto mehr machten *sie* es übermäßig kund; **37** und sie erstaunten überaus und sprachen: Er hat alles wohlgemacht; er macht sowohl die Tauben hören, als auch die Stummen reden.

Fußnoten

1. O. der Alten; so auch V. 5
2. Jes. 29,13
3. 2. Mose 20,12
4. O. schmäht, übel redet von
5. 2. Mose 21,17
6. d.h. Opfertgabe, Gabe für Gott
7. O. ins Haus
8. W. reinigend alle Speisen
9. O. Gier
10. Im Griech. stehen die Wörter von „Ehebruch“ bis „Bosheit“ in der Mehrzahl
11. d.i. neidisches, mißgünstiges
12. S. die Anm. zu Matth. 15,26
13. Hier „Kinder“ im allgemeinen Sinne; ein anderes Wort als im vorhergehenden Verse
14. S. die Anm. zu Matth. 4,25